



Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 22. Stück.
Den 30sten May 1812.

Inhalt.

Die Offenbarung der Gottheit. — Der Streit der Thiere
über den Vorzug bey den Menschen. — Nächsten Sonntag aka-
demischer Gottesdienst um 11 Uhr in der Ulrichskirche. — Ver-
zeichniß der Gebobrnen 2c. — 25 Bekanntmachungen. Verpach-
tung der Messerey und Brauerey des Waisenhauses am 1. Jun.

In Gott leben, weben, und sind wir.

I.

Die Offenbarung der Gottheit.

Wenn, verkündend Donnerbeben,
Wilde Stürme sich erheben,
Schon der Blitz die Luft durchschweift,
Aus des Himmels dunkler Hülle
Auf die Fluren Nahrungsfülle,
Milder Regen niederträuft:
Künder das Gewitter dann
In dem Donner Gott mir an!

XIII. Jahrg.

(22)

Wenn

Wenn dann, aufgereizt zum Leben
Grüne Saaten höher streben,
Prächtiger die Blume blüht;
Dann der Bäume Blüthendüfte
Strömen durch die reinen Lüfte,
Freude selbst im Wurme glüht:
Kündet reicher Segen dann,
Mir der Gottheit Liebe an.

Wenn die Nächte uns umschatten,
Blumen schlafen auf den Matten,
Vögel in der Bäume Zelt,
Und des stillen Mondes milder,
Weißer Strahl die Schlumberbilder
Und der Erde Ruh' erhellt:
In der heiligen Stille dann
Seh' ich den Erhalter an!

Wenn sich durch des Himmels Fernen
Zu den nie gezählten Sternen
Andachtsvoll der Blick erhebt;
Und beym Glanz der Sonnenheere
In der Lüfte stillem Meere,
Heilige Ahnung mich belebt:
Einen Ew'gen kündet dann
Mir die Schrift der Sonnen an.

Wenn des Morgens Nebel fallen,
Dämpfe von den Flüssen wallen,
Und der Vögel Heer erwacht;
Wenn der Morgensonne Strahlen
Leichte Wölken purpurn mahlen,
Und im Thau der Morgen lacht:
Ew'ge Güte kündet dann
Mir die Pracht des Morgens an!

Wenn der Lenz die Flur erneuet,
 Blumen auf die Wiesen streuet,
 Wenn der Sommer Aehren reißt;
 Wenn an Bäumen Früchte prangen,
 Trauben in der Fülle hangen,
 Wenn das Laub der Winter streift:
 Den Allweisen kündet dann
 Mir der Zeiten Wechsel an.

Wenn in weiten Felsenhallen
 Heiße Quellen überwallen,
 Heilung steigt aus dem Schlund;
 Wenn durch hohe Felsenengen
 Rauschend sich die Ströme drängen,
 Stürzend zu der Tiefe Grund:
 Gottes Größe künden dann
 Mir der Erde Wunder an!

Wenn zum schönern Erdenleben
 Raupen sich die Hülle weben,
 Und der Wurm sich selbst begräbt;
 Wunderbar sich Prachtgestalten
 In dem Grabe neu entfalten,
 Sie die Schwinge leicht erhebt:
 Die Verwandlung kündet dann
 Mir die Allmacht Gottes an!

Suche Gott, du wirst ihn finden,
 Wo sich Sonnenbahnen winden,
 Wo der Wurm im Staube liegt!
 Magst du dich zum Frühroth wenden,
 Deinen Blick zum Grabe senden,
 Wo der Tod zerstört, nicht siegt:
 Tod und Welten künden dann
 Einen Gott im Weltall an.

II.

Der Streit der Thiere über den Vorzug bey
den Menschen.

Einst hatten sich die weidenden Hausthiere eines Landmannes auf einem Acker gelagert. Der Hund war ihnen zum Wächter gegeben. Nur ein muthiges Roß sprang noch umher, und bewegte rasch die Glieder, nach dem Antriebe des Jugendfeuers, das durch die Adern loderte, und die Muskeln reizte. Der Esel, im Schatten einer Weide liegend, sahe mit halbgeschlossenen Augen dem schnellen Thiere hämisch zu, und sprach aus Verdruß viel über die Prahlsucht des Pferdes, um seine eigene Trägheit zu rechtfertigen, und dabey seine Vorzüge geltend zu machen. Da entstand ein allgemeiner Streit unter den Thieren über den Vorzug, den sie bey dem Menschen hätten.

Eine milchende Kuh sprach: sollte der Mensch mich nicht vor allen lieben? Labung und Nahrung gebe ich ihm durch meine Milch, und mein Blut geht in das Blut seiner Kinder über.

Du möchtest wohl gern verwandt seyn mit den Menschenkindern durch deine Milch! erwiederte der Esel. Ohne dich kann der Mensch Milch in Menge gewinnen von dem Schafe, der Ziege und von unserm Geschlechte. Wer aber trüge seine Lasten, wenn ich nicht wäre? Ohne mich müßte er seinen Rücken krümmen, und unter der Last seufzen! Mich wird er doch vorziehen?

Deines Rückens bedarf er nicht! entgegnete der Stier. Mein Nacken ist ihm mehr werth! Ich ziehe seine

seine Lasten, pflüge sein Feld, und führe das Getreide in seine Scheuern.

Doch starrend vor Kälte würde er im Winter neben dir hergehen! sprach das Schaf. Ich bekleide meinen Herrn und seine Kinder, und schütze sie vor Nässe und Frost durch meine Wolle. Er liebt mich gewiß: denn er vergleicht seine Kinder mit dem unschuldigen Lämme, und preist an mir meine Geduld.

Stolz erhob das Pferd jetzt seine Stimme. Wen der Mensch auszeichnet, dem gesteht er den Vorzug ein! sprach es hochmüthig. Mich schmückt er mit dem glänzenden Zaum und dem prangenden Sattel, mich unterrichtet er in vielfachen Künsten des Anstans des, mich nährt er im besten Stalle mit den auszusuchtesten Körnern und Gräsern. Stolz auf mich, ist er auf sich selbst stolz, wenn ich ihn im Pfeilfluge dahin trage. Mich allein kann er besteigen, wenn er zum Kampfe eilt, oder das Wild verfolgt. Alle Dienste des Stieres kann ich ihm leisten, alle Dienste der Kuh und des Esels; aber er schätzt mich zu sehr, als daß er mich so erniedrige. Vor den Prachtwagen spannt er mich, und läßt mich im Ehrenzuge gehen. — So sprach das Pferd, und sprengte wieder davon, als ob es keinen Widerspruch anhören wolle.

Das Schwein sprach anfangs nichts von sich selbst. Nicht aus Bescheidenheit, sondern im Gefühle seiner Erniedrigung, da es sich nur rühmen konnte, erst nach dem Tode dem Menschen zu nützen. Desto mehr suchte es aber die Vorzüge der andern herabzusetzen, und von jedem schlecht zu sprechen.

* * *

So blickt der verdienstlose Mensch hämisch auf den Verdienten, und möchte gern den Werth der andern vernichten. Der Nichtswürdige will die andern sich gleich stellen, weil er sich nicht ihnen gleichzustellen vermag.

* * *

Endlich sagte das Schwein: der Mensch pflegt euch, weil ihr ihm dient, aber in Ehren stehet ihr nicht bey ihm. Wie kann er den schätzen, von dem er jederzeit verächtlich spricht. Spricht er nicht schimpflich von der Dummheit der Kuh und der Faulheit des Esels, von der Einfalt des Schafes und der Unbändigkeit des Pferdes? Euch alle behandelt er nicht so, als ob er euch achtete. Das Pferd zieret er nur seinetwegen. Und dieses stolze Thier hat vergessen zu rühmen, daß es mit scharfem Gebisse gelenkt, und mit spitzigen Spornen in die Seite gestochen wird.

Der Hund hatte geschwiegen, und als treuer Wächter seinen Dienst fortgesetzt. Jetzt gab er durch sein Gebell das Zeichen zum Aufbruche, und die Heerde erhob sich. Dann sprang er umher, und trieb sie in Ordnung.

Ihr habt lange über eure Vorzüge gestritten, sprach er darauf. Den mag der Mensch wohl am meisten lieben, den er der Treue wegen Freund nennt, und in seine Gesellschaft aufnimmt, dem er seine Güter anvertrauet, weil er ihn nie pflichtvergessen gefunden hat, den er zum Aufseher über euch einsetzt mit voller Macht, weil er diese nie mißbrauchte.

Kein

Kein Thier aus der Heerde wagte etwas dawider einzuwenden: denn der Hund hatte sich um alle verdient gemacht. Zwar hätte das Schwein ihn gern verläumdet, und das Pferd gern einen hochmüthigen Blick auf ihn geworfen; aber die Furcht hielt sie zurück.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

A n z e i g e.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle z.
May 1812.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 12. May dem Bäckermeister Reith eine Z., Friederike Antoinette. — Den 17. dem Tribunalrichter Niewandt ein S., Louis. — Dem Tuchmacher Krause eine Z., Johanne Dorothee Wilhelmine.

Ulrichsparochie: Den 1. May dem Professor Senff eine Z., Caroline Wilhelmine. — Den 18. dem Oberdiaconus Schulze ein Sohn, Adolph. —

4

Den

Den 23 dem Handarbeiter Hedel ein S., Friedrich Carl.

Moritzparochie: Den 17. May dem Buchbindersmeister Linke eine Tochter, Friederike Auguste. — Den 18. eine unehel. F. — Den 19. ein unehel. S.

Domkirche: Den 20. May dem Schneidermeister Peter ein S., Hermann Leopold Ferdinand.

Neumarkt: Den 15. May dem Bürger Büschel ein S., Johann Carl Wilhelm.

Glauch: Den 17. May dem Ziegeldeckergesellen Berger ein S., Johann Martin Wilhelm.

b) Getraute.

Marienparochie: Den 24. May der Müller Dreßler mit M. C. Wegner.

Ulrichsparochie: Den 19. May der Kreis-Controllleur Cretius mit M. S. C. Krause.

Moritzparochie: Den 20. May der Dienstknecht Illgenstein mit D. E. Stahl aus Ohmünde.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17. May des Peruquier Kaffe Wittwe, alt 73 J. Auszehrung. — Den 20. der Coolenzähler Albrecht, alt 71 J. 10 M. 1 W. 4 F. Nervenschlag. — Des Handarbeiters Ehbring F. Rosine Henriette, alt 9 M. 2 W. 1 F. Masern. — Der Schuhmachergeselle Dürler, alt 28 J. 4 M. Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 17. May des Handarbeiters Waage S., Johann Wilhelm Martin, alt 5 M. Krämpfe.

Moritz

Morikparochie: Den 23. May eine unehel. F.,
alt 2 Monat, Krämpfe.

Domkirche: Den 23. May der Essigbrauer Lange,
alt 82 J. 2 M. 1 W. 6 F. Altersschwäche. —
Den 24. der Strumpfwirkermeister Boog, alt 58 J.
Brustwassersucht.

Katholische Kirche: Den 10. May der Gelbgießer
Warmberg, alt 62 J. Nervenfieber. — Den 20.
des Schneidergesellen Hartnouce F., Marie Chris-
tiane Sophie, alt 5 M. 2 W. Krämpfe.

Neumarkt: Den 23. May der Tischlermeister Schä-
fer aus Halberstadt, alt 76 J. 3 W. 2 F. Entkräf-
tung. — Dorothee Lingnern *, alt 69 J. Brust-
krankheit.

Bekanntmachungen.

Die zu den Stadtgütern Beesen und Ammendorf
gehörige diesjährige Obstnutzung soll Mittwoch
den 17ten Junius d. J.

Nachmittags um 3 Uhr in der vormaligen Amts-Ge-
richtsstube zu Beesen, unter den im Termine näher be-
kannt zu machenden Bedingungen, öffentlich an den
Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 22. May 1812.

Der Maire der Stadt Halle.
Streiber.

In einem in der Steinstraße allhier belegenen an-
gesehenen Hause ist die Belle-Étage mit allen dazu ge-
hörigen Bequemlichkeiten, geräumigen Hof und Boden,
auch Stallung für Pferde und sonst zu vermieten.
Nähere Auskunft darüber giebt

der Distrikts-Notarius Voigt.

Von hiesiger Mairie soll in dem auf den 11. Juni d. J. Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termine das Gras von 83 $\frac{1}{2}$ Aeckern, in den Pulverweiden belegen, einzeln und auf Ein Jahr lang, unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Halle, den 21. Dec. 1812.

Der Maire der Stadt Halle.
Streiber.

Es ist eine silberne zweygehäufige Taschenuhr gestohlen worden. Die Kennzeichen derselben sind: ein ungewöhnlich breiter Bügel, auf dem Zifferblatt und innen big auf dem Werk steht der Name Gottfried Reuter. Wer zur Habhaftwerdung des Diebes verhelfen kann, beliebe es dem Trödler Hrn. Peters in der Steinstraße anzuzeigen, derselbe ist bereit 4 Thaler Belohnung zu geben.

Im Hause des Kaufmanns Kothe am Markte ist ein Keller, vorn heraus, auf Johannis oder Michaelis zu vermieten.

Das ehemalige Bertholdische Haus in der großen Steinstraße sub Nr. 168 steht von jetzt an aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber melden sich nebenan bey Herrn Müller.

Der dritte und letzte Band von D. J. G. Rossmüllers Predigten über auserlesene Stellen der heiligen Schrift für alle Sonn- und Festtage des Jahres, Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern, hat so eben die Presse verlassen und kann von den Herren Predicanten in Empfang genommen werden. Der Predicantentermin für alle 3 Theile à 2 Thlr. bleibt bis Ende Juli noch offen, wo sodann der Ladenpreis mit 4 Thaler eintritt.

Obige Predigten sind in der Waisenhaus-Buchhandlung, bey Hrn. Hemmerde und Schwetschke, Hrn. Kümmer und in der Rengerschen Buchhandlung in Halle zu haben.

Der Schirmsfabrikant **J. Spieß** auf der Rannischen Straße wohnhaft empfiehlt sich mit einem wohlaffortirten Vorrath von Regen- und Sonnenschirmen. Seidene Regenschirme mit Stöcken, mit carmoisinroth und grünen Taft überzogen, gelb und weiß plattirt. Regenschirme mit feiner grauer, rother und blauer Leinwand überzogen. Sonnenschirme in verschiedenen Sorten, Indianische und Türkische, mit dazu passenden seidenen Frangen und Krippinen besetzt. Auch werden alte schadhafte Regen- und Sonnenschirme mit Taft und Leinwand überzogen, neue Stöcke eingezogen und auf Indianische Art umgeändert, alte Regen- und Sonnenschirme gegen neue eingetauscht. Fischbeinene schwache und sehr starke weiß plattirte Spazierstöcke und andere feine Stöcke. Regeltugeln von Bockholz, die wegen ihrer Schwere und Dauer bekannt genug sind; auch gute feste weißbüchene Kugeln und Regel, alles um billige Preise zu verkaufen.

Lotterie-Anzeige. Groß-Schwarzlosen, ein dem Herrn **Garn** zugehöriges, zwischen Magdeburg und Stendal gelegenes, auf 19240 Thaler abgeschätztes Rittergut, soll in der sechsten Klasse der Braunschweiger Lotterie ausgespielt werden. Ohne dem Gutsgewinn sind noch 149 Prämien Gewinne, bestehend aus Silbergeräthe, von 2 Thaler bis 200 Thaler an Werth zu erwarten; ein Loos zu dieser Auspielung kostet nicht mehr als 1 Thaler 12 Groschen Courant. Mit Planen zur Durchsicht kann aufwarten

Johann Christian Kroll jun.

auf dem Neumarkte Nr. 1243.

Halle, den 26. May 1812.

Zur Auspielung des Ritterguts Groß-Schwarzlosen, welches mit der 6ten Klasse der 6ten Braunschweiger Lotterie geschieht, sind Loose à 1 Thlr. 12 Groschen Preuß. Courant bis zum 23sten Juli nebst Planen zu bekommen bey

Kunde sen. und Sohn am Markt in Halle.

Verpachtung der Meyerey und Brauerey des Waisenhauses am ersten Juni.

Da in dem heutigen Termine zu Verpachtung der den Franckischen Stiftungen oder dem Waisenhause allhier gehörigen Meyerey, von Johannis 1812 bis dahin 1818, nur 1000 Thaler in Preuß. Courant zum jährlichen Pachtgelde geboten worden: so ist mit Bezug auf die vorherige, in den Halberstädtischen Intelligenzblättern und in den Hallischen Zeitungen und patriotischen Wochenblättern enthaltene, Bekanntmachung ein nochmaliger Bietungstermin auf den ersten Juni dieses Jahres, des Vormittags um 10 Uhr, auf der gewöhnlichen Expeditionstube des Waisenhauses, angesetzt worden, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.

Zur Erläuterung und besseren Ansicht der Sache wird zugleich bemerkt:

- 1) daß zu der Meyerey 255 $\frac{1}{2}$ Acker Feld, 10 $\frac{1}{2}$ Acker einschürige, und 10 Acker zweyschürige Wiesen gehören, auch daß 46 Stück Rindvieh, mit Inbegriff 16 Stück gelte Vieh, übergeben werden;
- 2) daß der Anschlag von dem Vorwerke oder der Meyerey, ohne Abzug der Abgaben, die dem künftigen Pächter nicht zur Last fallen, 1690 Thlr. 22 Gr. beträgt;
- 3) daß der bisherige Pächter ein jährliches Pachtgeld von 1870 Thlr. in Preuß. Courant gegeben und auch die auf den Grundstücken haftenden Abgaben an 269 Thlr. aus seinen Mitteln getragen hat;
- 4) daß die bisher administrirte Brauerey, die nach einem 17jährigen Durchschnitt, nach Abzug aller Ausgaben, jährlich an 700 Thlr. getragen hat, hiermit gleichfalls zur Verpachtung ausgesetzt wird, und in dem obigen Termine, jedoch abgesondert von den Geboten für die Meyerey, verpachtet werden soll, und daß daher der Ersteher der Meyerey, wenn er seinen Vortheil dabey siehet, auch darauf bieten und solche Pachtweise an sich bringen kann.

Glauchau vor Halle in dem Canton Glauchau, den

14. May 1812.

Auf den 3ten Juni d. J., Nachmittags um zwey Uhr, soll das diesjährige Obst in dem hiesigen botanischen Garten, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich verkauft werden.

Halle, den 24. May 1812.

Das diesjährige Obst in den Gärten des Waisenhauses soll auf künftigen 16ten Juni, des Nachmittags um 2 Uhr, auf der Hauptexpedition des Waisenhauses, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen gegen baare Bezahlung dem Bestbietenden überlassen werden. Glaucha, den 25. May 1812.

Das zum Rittergute Neukirchen gehörige Obst soll den 27sten Junius, Nachmittags um 3 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung für dieses Jahr verkauft werden. Liebhaber werden ersucht, sich daselbst einzufinden.

Neukirchen, den 27. May 1812.

Eine halbe Hufe Acker, der Frau Amtsräthin Ladenberg geb. Lichotius gehörig, Eilf Acker in Fünf Stücken haltend, wovon Vier Stücke in Siebhensteiner und Eins in Hordorfer Markt belegen, welche sämmtlich Frau Wittwe Schmidt bisher in Pacht gehabt, soll von Michaelis d. J. an auf anderweite 3 oder 6 Jahre verpachtet werden.

Zum Mietungstermin ist

der 13te Junius dieses Jahres

anberaumt, und werden Pachtlustige ersucht, sich gedachten Tages Nachmittags um 3 Uhr in meinem Bureau Nr. 917 in der kleinen Klausstraße hieselbst einzufinden. Halle, den 4. May 1812.

Dr. Keferstejn, Distrikts-Notarius.

Die verfallnen Pfänder vom 1. Decbr. 1810 bis zum 1. May 1811, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Metall, Wäsche, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Betten, sollen zum 1sten Juni dieses Jahres gegen baare Zahlung meistbietend gerichtlich verkauft werden.

Blamenthal.

Große Ulrichstraße Nr. 13.

Auf geschehene Requisition habe ich zum freywilligen, öffentlichen meistbietenden Verkaufe nachstehender Staatspapiere:

- 1) einer Königl. Preussischen Banco-Obligation über Sechshundert Thaler Courant,
 - 2) einer Königl. Preussischen Banco-Obligation über Funfzig Thaler,
 - 3) eines Beglaubigungs-Scheins der Liquidation der öffentlichen Schuld des Königreichs Westphalen über Zweyhundert und Funfzig Thaler Gold
- sammt Zinsen einen Bietungstermin auf
den Zwanzigsten Juni

Morgens um Zehn Uhr in meinem Bureau Num. 213 in der kleinen Steinstraße angefezt, und lade die Kauflustigen dazu hierdurch ein.

Halle, den Ein und Zwanzigsten May Eintausend Achthundert und Zwölfe.

Der Distrikts-Notarius Dr. Bessel.

Gerichtlicher Verkauf.

Auf Ansuchen der Beneficiar-Erbin des verstorbenen Chirurgen Johann Gottlob Laas allhier ist von dem Königl. Hochlöbl. Civil-Distrikts-Tribunal hieselbst der meistbietende Verkauf des von demselben hinterlassenen, allhier in der großen Steinstraße sub Nr. 169 belegenen Hauses sammt Seitengebäude erkannt, und zu diesem Ende ein Bietungstermin auf

den Vierten Juli dieses Jahres Vormittags um Neun Uhr in der Audienz des Königl. Tribunals angefezt worden.

Kauflustige können sich daher zur bestimmten Zeit daselbst einfinden, und die nähere Beschreibung, die Taxe des Hauses, auch die Kaufbedingungen vorher in dem Secretariat einsehen.

Halle, den Ein und Zwanzigsten May Eintausend Achthundert und Zwölfe.

Für jede Fuhr Schutt, welche im Schmerwitzischen Hause Nr. 162 in der großen Steinstraße abgeholt den wird, werden 2 Groschen Trinkgeld gezahlt.

Auf dem Hofe des Geisthospitals bey Halle habe ich eine Partie Rüstern-, Eichen-, Espen- und Lindens-Klafterholz anfahren lassen, und kann solches in der Stadt Halle, jedem Käufer ins Haus geliefert, zu folgenden Preisen ablassen:

- 1) Die Klafter gutes rüsternes Scheitholz, welche klein gemacht 180 Kubikfuß Ofenholz, also ein Fünftel mehr enthält, als sie sonst auf den Holzstrecken verkauft wird, zu 10 Thlr.;
- 2) die Klafter gutes eichenes Scheitholz von demselben Gehalt zu 9 Thlr.;
- 3) die Klafter eichenes Holz von geringerer Sorte, die aber 144 Kubikfuß, also eben so viel Ofenholz giebt, als das, welches auf den Strecken verkauft wird, zu 7 Thlr. 12 Gr., und
- 4) die Klafter weiches Holz von Espen und Linden zu 7 Thlr. Preuß. Courant.

Die Käufer bitte ich, sich beym Hrn. Dr. Scheuffelhuth zu melden und an denselben das Geld zu zahlen; worauf sie, gegen Vorzeigung der Quittung des Herrn Dr. Scheuffelhuth, das Holz bey dem Jäger Claire, den ich zur Aufsicht bey dem Holze angestellt habe, in Empfang nehmen können. Wer es sich mit eignem Gespann aus dem Hospitalhofe anfahren lassen will, bekommt die Klafter 8 Gr., wer es aber aus hiesigem Holze selbst abholt, 2 Thlr. 8 Gr. wohlfeiler.

Krositzg, den 17. May 1812.

von Troth.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hieselbst etablirt habe; ich verspreche gute Arbeit, und bitte um gültigen Zuspruch. Halle, den 26. May 1812.

Damenschneider Gottlieb Frize,
wohnhaft auf der Klausstraße beym Tischlermstr. Schliebe.

In der Barsüßerstraße sub Nr. 90 steht bey Unterschriebenen ein verdeckter Kinderwagen zum Auf- und Zumachen zu verkaufen.
Werner.

Am 23sten May Abends um 9 Uhr verlohren wir unsern Gatten und Vater, den Lohgerbermeister und Essigbrauer Johann Peter Lange, an den Folgen der Entkräftung, in einem Alter von 82 Jahren und 2 Monaten. Sanft ruhe seine Asche! Beyleidsbezeugungen würden nur unsern Schmerz erneuern.

Halle, den 25. May 1812.

Die Wittwe und Kinder des Verstorbenen.

Denjenigen guten Freunden, welche für uns durch ihre Behauptung so gut gesorgt haben, daß bey uns nunmehr keine Bildhauerarbeit gefertigt würde, sagen wir für Ihr gütiges Wohlwollen unsern innigsten Dank, machen aber einem in- und auswärtigen geehrten Publikum demohnerachtet ergebenst bekannt, daß wir nicht nur alle Arten Theater-, Zimmer- und anderer Malerey in Oel- und Wasserfarben nebst Lackirung und Vergoldung verfertigen, sondern nach wie vor Leichensteine, Monumente, in Sandstein, Marmor und Alabaster, so wie auch in Holz Verzierungen zu Meubels nach dem neuesten Geschmack verfertigen. Wir danken dem geehrten Publikum für das uns bisher geschenkte Zutrauen, und versichern immerfort reelle und billige Bedienung.

Halle, den 28. May 1812.

Die Universitäts Bildhauer und Staffir- Maler
Landmann und Würz,
wohnhaft auf dem Kühlenbrunnen und in den Kleinschmieden am Markt.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß das Garten-Concert vergangenen Sonntag, schlechter Witterung wegen, nicht gehalten werden konnte, und ist solches auf künftigen Sonntag als den 31sten May festgesetzt; um recht zahlreichen Zuspruch wird ergebenst gebeten. Trotha, den 26. May 1812.

Schreiner.

Kommenden Montag den 1sten Juni wird das erste Concert gehalten bey

Lehmann,
auf der Maille.